

# Nibiru, Exodus, Trübsalzeit und Entrückung – Gibt es da eine Verbindung? - Teil 13

Als Basis diene hier das Buch „Welten im Zusammenstoß“ von Immanuel Velikovsky

## Nibiru zur Zeit des Exodus

### Die Polverschiebung

Unser Planet dreht sich von Westen nach Osten. Hat er das immer schon getan? Bei dieser Umdrehung sieht man die Sonne von Osten aufgehen und im Westen untergehen. War der Osten von jeher und immer der Ort des Sonnenaufgangs?

Der *Magische Papyrus Harris* spricht von einem kosmischen Aufruhr mit Feuer und Wasser, bei dem „der Süden zum Norden wird und die Erde sich vornüber neigt.“

Im *Papyrus Ipuwer* wird in ähnlicher Weise berichtet, dass „das Land sich um und umdrehte, wie eine Töpferscheibe“ und die „Erde vornüber stürzte“. Dieser Papyrus beklagt die fürchterliche Verwüstung, die der Aufruhr der Natur angerichtet hat. Auch in dem *Emeritage-Papyrus* (Leningrad, 1116 b recto) ist von einer Katastrophe die Rede, die das „Land um-und-um stürzt; es geschieht das, was nie vorher geschehen war“. Es ist anzunehmen, dass in jener Zeit – im 2. Jahrtausend v. Chr. - sich die Menschen der täglichen Umdrehung der Erde nicht bewusst waren und glaubten, dass das Firmament mit seinen Gestirnen sich um die Erde drehe; demnach kann sich die Wendung „die Erde stürzte vornüber“ nicht auf die tägliche Umdrehung des

Erdballs beziehen.

Diese Schilderungen in den Papyri von Leyden und Leningrad lassen auch keine bildliche Auslegung dieses Satzes zu, besonders wenn wir den Text des *Papyrus Harris* betrachten – ist doch dieses Vornüberstürzen der Erde von einem **Vertauschen des Nord- und des Südpols** begleitet.

*Harakhte* ist der ägyptische Name für die westliche Sonne. Da es nur eine Sonne am Himmel gibt, wird angenommen, dass *Harakhte* die Sonne beim Untergehen bezeichnet. Warum sollte aber die Sonne beim Untergang als eine von der **Morgensonne** verschiedene Gottheit betrachtet werden? Die Identität der aufgehenden und der untergehenden Sonne ist jedem ersichtlich. Die Inschriften lassen keinen Raum für Missverständnisse: *Harakhte, sie geht im Westen auf.*“

Die in den Pyramiden gefundenen Texte besagen, dass **das Gestirn „aufhörte, im Westen zu leben und nun, als ein neues, im Osten scheint.“** Nach diesem Richtungswechsel, wann auch immer er sich zugetragen haben mag, waren die Wörter „Westen“ und „Sonnenaufgang“ nicht mehr gleichbedeutend, und es wurde notwendig, wenn hiervon die Rede war, erläuternd hinzuzufügen:

**„Der Westen, der bei Sonnenuntergang liegt.“**

Es war dies keineswegs eine bloße Tautologie (ein Aufeinandertreffen doppelter Wortbedeutungen, wie z. B. weißer Schimmel).

Plato schrieb in seinem Dialog „Der Staatsmann“ (*Politicus*):

„Ich meine den Wandel im Aufgang und Untergang der Sonne und der anderen Himmelskörper und wie sie in jener Zeit in der Himmelsrichtung unterzugehen pflegen, wo sie heute aufgehen und wie sie dort aufgingen, wo sie heute untergehen. Der Gott zur Zeit des Streites veränderte dies alles, wie Du erinnerst, in das gegenwärtige System als ein Zeugnis zugunsten des Atreus. Zu gewissen Zeiten hat das Weltall seine gegenwärtige Kreisbewegung, und zu anderen Zeiten dreht es sich in entgegengesetzter Richtung. Von allen Wandlungen, die sich am Himmel abspielen, ist diese Umkehrung die größte und umfassendste.“

Die Umkehr der Sonne am Himmel war KEIN friedliches Ereignis, sondern ein Akt grimmiger Zerstörung. Plato schrieb im *Politicus*:

„Es ist um diese Zeit ein großes Austilgen von Tieren insgesamt, und nur ein kleiner Teil der Menschenrasse kommt davon.“

Die Richtungsänderung der Sonne findet bei zahlreichen griechischen Schriftstellern vor und nach Plato Erwähnung. Nach dem kurzen Fragment eines historischen Dramas von Sophokles (Atreus) geht die Sonne im Osten erst auf, seitdem ihr Lauf umgekehrt wurde.

„Zeus veränderte die Bahn der Sonne und ließ sie im Osten aufgehen und nicht im Westen.“

Euripides schrieb in seiner *Elektra*:

Dann erhob sich Zeus in seinem Zorn und lenkte der Sterne Schritte rückwärts auf ihre feuerdurchwirkte Bahn. Ja, und auch den Sonnenwagen in seinem feurigen Glanz. Das fahle Antlitz des Morgengrauens und das

**Aufblitzen seiner rückwärts fliegenden Wagenräder erhellte glutrot das Antlitz des schwindenden Tages. Die Sonne wandte sich rückwärts mit der Geißel ihres Zornes an den Sterblichen bitter Vergeltung ühend.“**

In den griechischen Erzählungen werden die Ereignisse alle den „Göttern“ zugeschrieben, damit sie ja nicht den Zorn des biblischen Gottes zugeben müssen.

In seinem Drama *Thyestes* schildert Seneca in großartiger Weise die Umstände, unter denen sich diese Umkehr der Sonne am Morgenhimmel vollzog und lässt dabei manch tiefe Einsicht in die Naturerscheinungen erkennen.

**„Als die Sonne ihren Lauf umkehrte, den Tag in Olymp-Mitte (mittags) verlöschend und die untergehende Sonne der Morgenröte entgeneilte, fragten die Menschen furchterfüllt: 'Sind wir unter allen Menschen ausersehen, dass der Himmel, seiner Pole beraubt, über uns kommen soll? Ist unserer Zeit letzter Tag gekommen?'“**

Aristoteles sagt, dass die Pythagoräer (die ihr Wissen geheim hielten) zwischen der linksgerichteten und der rechtsgerichteten Bewegung des Himmels unterschieden:

**„Die Seite, auf der die Sterne aufgehen, ist die rechte Seite des Himmels; und wo sie untergehen, seine linke.“**

Und bei Plato finden wir:

**„Eine Bewegung von links nach rechts – und das bedeutet, von Westen nach**

Osten. Die gegenwärtige Sonne bewegt sich in entgegengesetzter Richtung.

In der Sprache eines symbolischen und philosophischen ausgedeuteten Astronomie, wohl pythagoräischen Ursprungs, schildert Plato im *Timaeus* die Folgen eines Zusammenstoßes der Erde wie folgt:

- von Windesstürmen überkommen
- mit fremdem Feuer von außerhalb oder einem Klumpen Erde
- von Wasser der ungeheuren Flut, die heranschäumte und hinwegströmte

Weiter schreibt er:

„Die Erdkugel gerät in alle möglichen Bewegungen, vorwärts und rückwärts, dann wieder nach rechts und nach links, aufwärts und abwärts, überallhin, in alle sechs Richtungen ziehend.“

Sagt nicht genau dasselbe der Prophet Jesaja für die letzten Tage voraus?

Jesaja Kapitel 24, Verse 19-20

19Die Erde wird krachend zerbersten, die Erde wird reißen und bersten, die Erde wird hin- und herschwanken. 20Die Erde wird hin- und hertaumeln wie ein Betrunkener und schaukeln wie eine Hängematte; ihre Missetat lastet schwer auf ihr; sie fällt und steht nicht wieder auf.

Gaius Julius Solinus, ein lateinischer Schriftsteller des 3. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung, berichtete in *Polyhistor XXXII* von den Völkern an der Südgrenze Ägyptens:

**„Die Einwohner dieses Landes sagen, sie hätten es von ihren Vorfahren, dass die Sonne jetzt dort untergeht, wo sie früher aufging.“**

Die Überlieferungen der Völker setzen übereinstimmend die Veränderungen der Sonnenbewegung mit den großen, Weltalter beschließenden Katastrophen zeitlich gleich. Die Veränderungen der Sonnenbewegung in den einzelnen aufeinander folgenden Weltaltern lassen verstehen, warum viele Völker den Ausdruck „Sonne“ für „Weltalter“ gebrauchen.

**„Die Chinesen sagen, dass sich die Sterne erst von Osten nach Westen bewegen, seit eine neue Ordnung der Dinge zustande gekommen ist.“**

Die Hieroglyphen der Mexikaner beschreiben vier Bewegungen der Sonne mit *nahui ollin tonatiuh*:

**„Die indianischen Schriftsteller übersetzen *ollin* mit 'Bewegungen der Sonne'. Finden sie die Zahl *nahui* hinzugefügt, so geben sie *nahui ollin* durch die Worte 'Sonne (*tonatiuh*) in ihren vier Bewegungen' wieder.“**

Diese „vier Bewegungen“ beziehen sich „auf vier vorweltliche Sonnen“ oder „Weltalter“ mit jeweils sich verschiebenden Himmelsrichtungen.

Denken wir in diesem Zusammenhang daran, dass uns für die Zukunft ein neuer Himmel und eine neue Erde verheißen ist, was, den Überlieferungen zufolge, ein „neues Weltalter“ bedeuten würde.

**Offenbarung Kapitel 21, Vers 1**

**Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht**

mehr.

Das Volk der Mexikaner symbolisierte die wechselnde Richtung der Sonnenbewegung als ein von Naturumwälzungen und Erdbeben begleiteten himmlisches Ballspiel.

Eine gleichzeitige Vertauschung von Ost mit West und Nord mit Süd würde die Sternbilder des Nordens zu südlichen Sternbildern machen und sie in umgekehrter Reihenfolge erscheinen lassen, so wie es auf dem Deckenbild des Senmut-Grabens zu sehen ist. Die Sterne des nördlichen Himmels würden am südlichen Himmel erscheinen. Das dürfte wohl mit der mexikanischen Schilderung der „Vertreibung der 400 südlichen Sterne“ gemeint sein.

Die grönländischen Eskimos erzählten Missionaren, dass sich die Erde in alter Zeit vornüber drehte und die Menschen, die damals lebten, sozusagen zu Antipoden wurden.

Zahlreich sind die hebräischen Textstellen zu dem vorliegenden Problem. Im Traktat *Sanhedrin* des *Talmud* heißt es:

**„Sieben Tage vor der Sintflut veränderte der Allerhöchste die ursprüngliche Ordnung, und die Sonne ging im Westen auf und im Osten unter.“**

*Tevel* ist der hebräische Name für „Welt“, in welcher die Sonne im Westen aufging. *Arabot* ist die Bezeichnung des Himmels, an dem der Aufgangspunkt im Westen war.

Hai Gaon, der rabbinische Gewährsmann, der von 939 bis 1038 n. Chr.

lebte, berichtet in seinen *Erwiderungen* von den kosmischen Wandlungen, bei denen **die Sonne im Westen aufging und im Osten unterging**.

Averrhoes, der arabische Philosoph des 12. Jahrhunderts, schrieb von den ostwärts und westwärts gerichteten Bewegungen der Sonne.

Die hier zusammengestellten Hinweise auf die Umkehrung der Sonnenbewegung beziehen sich nicht auf ein- und dieselbe Zeit.

- Die Sintflut
- Das Ende des Mittleren Reiches
- Die Tage des Argiven-Tyrannen

liegen um mehrere Jahrhunderte auseinander.



Haben wir Anzeichen in der Bibel, dass es auch zu der Zeit, wenn Jesus Christus wieder auf die Erde kommt, eine Umkehrung von Osten und Westen gibt?



Es sieht ganz danach aus, wenn man sich folgende Bibelstellen genauer anschaut. Jesus sagt selbst:

**Matthäus Kapitel 24, Vers 27**

**„Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein.“**

**Lukas 17, Verse 26 und 30-33**

26Und wie es in den Tagen Noahs zugeing, so wird es auch sein in den Tagen des Menschensohnes. 30Gerade so wird es sein an dem Tag, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird. 31Wer an jenem Tag auf dem Dach ist und sein Gerät im Haus hat, der steige nicht hinab, um dasselbe zu holen; ebenso, wer auf dem Feld ist, der kehre nicht wieder zurück. 32Gedenkt an Lots Frau! 33Wer sein Leben zu retten sucht, der wird es verlieren, und wer es verliert, der wird es erhalten.“

Weiter oben haben wir im Traktat *Sanhedrin* des *Talmud* gelesen:

„Sieben Tage vor der Sintflut veränderte der Allerhöchste die ursprüngliche Ordnung, und die Sonne ging im Westen auf und im Osten unter.“

In Lukas bezieht sich Jesus Christus auf Seine Wiederkunft auf die Erde auf Jerusalem und seine Flachdächer.

Römer Kapitel 11, Verse 26-27

26Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden,  
27und das ist Mein Bund mit ihnen, wenn ICH ihre Sünden wegnehmen werde«.

Hier bezieht sich Paulus auf die Errettung des jüdischen „Überrests“ und auf den Neuen Bund, den Jesus Christus mit ihm machen wird. Der Apostel schrieb hier nicht „kam“ sondern „wird kommen“. Folglich wird Jesus Christus ZUERST in Jerusalem erscheinen, denn „Zion“ ist die Bezeichnung für die Hauptstadt Israels.

## Sacharja Kapitel 14, Verse 1-7

„Siehe, es kommt ein Tag für den HERRN, da wird man deine Beute verteilen in deiner Mitte! 2Da werde ICH alle Heidenvölker bei Jerusalem zum Krieg versammeln; und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden; und die Hälfte der Stadt muss in die Gefangenschaft ziehen; der Überrest des Volkes aber soll nicht aus der Stadt ausgerottet werden.“ 3Aber der HERR wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen, wie [damals] am Tag Seines Kampfes, am Tag der Schlacht. 4Und Seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden zurückweichen, die andere nach Süden. 5Da werdet ihr in das Tal meiner Berge fliehen; denn das Tal zwischen den Bergen wird bis nach Azel reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr geflohen seid vor dem Erdbeben in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda. Dann wird der HERR, mein Gott, kommen, und alle Heiligen mit dir! 6Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird es kein Licht geben; die glänzenden [Gestirne] werden sich verfinstern. 7Und es wird ein EINZIGER Tag sein — er ist dem HERRN bekannt —, weder Tag noch Nacht; und es wird geschehen: zur Abendzeit wird es licht werden.

Hier wird bereits im Alten Testament gesagt, dass der HERR an einem EINZIGEN Tag erscheinen wird, wenn sich ALLE Heidenvölker in JERUSALEM zum Krieg versammelt haben werden.

Dasselbe finden wir im Neuen Testament:

## Offenbarung Kapitel 19, Verse 11-16

11Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der Treue und der Wahrhaftige«; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft Er. 12Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf Seinem Haupt sind viele Kronen, und Er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur Er selbst. 13Und Er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und Sein Name heißt: »Das Wort Gottes«. 14Und die Heere im Himmel folgten Ihm nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand. 15Und aus Seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit Er die Heidenvölker mit ihm schlage, und Er wird sie mit eisernem Stab weiden; und Er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen. 16Und Er trägt an Seinem Gewand und an Seiner Hüfte den Namen geschrieben: »König der Könige und HERR der Herren«.

Aber nun passiert etwas Seltsames. Der Prophet Jesaja schildert, dass Jesus Christus mit Blut bespritztem Gewand aus Bozra/Edom dem heutigen Jordanien kommt, das bekanntlich **ÖSTLICH** von Israel liegt. Bei **Matthäus 24:27** heißt es, dass Jesus Christus von Osten kommen wird. Als ER aber in Bozra ankommt, sind Seine Kleider bereits blutbefleckt, also hat die Schlacht, wie Jesus hier selbst schildert, schon stattgefunden. Folglich muss Jesus Christus **ZUERST** vom **WESTEN** kommen, die Schlacht in Israel durchführen haben und dann nach **OSTEN** (Bozra/Jordanien) zu den dorthin geflüchteten Juden mit Blut getränkten Gewändern gekommen sein. Und danach geht er von Bozra/Edom wieder nach Israel zurück.



#### Jesaja Kapitel 63, Verse 1-6

Wer ist dieser, der dort von Edom her kommt, von Bozra mit hochroten Kleidern; Er, der prächtig aussieht in Seinem Gewand, stolz auftritt in der Fülle Seiner Kraft? »ICH BIN es, der ICH von Gerechtigkeit rede und mächtig bin zum Retten!« 2Warum ist denn dein Gewand so rot, und deine Kleider sehen aus wie die eines Keltertreters? 3»ICH HABE die Kelter allein getreten, und von den Völkern war kein Mensch mit Mir; und so habe ICH sie zertreten in Meinem Zorn und zerstampft in Meinem Grimm, dass ihr Saft an Meine Kleider spritzte und ICH Mein ganzes Gewand besudelte. 4Denn ICH hatte Mir EINEN Tag der Rache vorgenommen; das Jahr Meiner Erlösten war gekommen. 5Und ICH sah Mich um, aber da war kein Helfer; und ICH war verwundert, aber niemand unterstützte Mich; da half Mir Mein eigener Arm, und Mein Grimm, der unterstützte Mich. 6Und so zertrat ICH die Völker in Meinem Zorn und machte sie trunken mit Meinem Grimm, und ICH ließ ihren Saft zur Erde fließen!«

Und da hier ausdrücklich noch einmal von EINEM EINZIGEN Tag der Rache

die Rede ist, kann es sich dabei NICHT um zwei unterschiedliche Ereignisse an verschiedenen Tagen handeln.

## Die Vertauschung der Magnetpole

Schlägt der Blitz in einen Magneten, so kehren sich dessen Pole um. Die Erdkugel ist ein riesiger Magnet. **Ein Kurzschluss zwischen ihm und einem anderen Himmelskörper könnte dazu führen, dass der magnetische Nordpol und der magnetische Südpol der Erde vertauscht werden.** Es ist möglich, aus den geologischen Befunden die Lage des irdischen Magnetfeldes in vergangener Zeit zu erkennen.

J. A. Fleming schrieb im Kapitel *The Earth's Magnetism and Magnetic Surveys* (Der Magnetismus der Erde und magnetische Studien) in seinem Buch aus dem Jahr 1939 mit dem Titel *Terristrial Magnetism and Electricitiy* (Erdmagnetismus und Elektrizität):

„Wenn Lava sich nach einem Vulkanausbruch abkühlt und erstarrt, so nimmt sie eine Dauermagnetisierung an, die der Richtung des Erdmagnetfeldes in diesem Zeitpunkt entspricht. Diese Magnetisierung bleibt praktisch unverändert, da das Magnetfeld der Erde nach der Erstarrung der Lava kaum mehr eine Einwirkungsmöglichkeit hat. Ist diese Annahme richtig, so kann die Richtung der ursprünglich erworbenen Dauermagnetisierung durch Laboratoriumsversuche bestimmt werden, vorausgesetzt, dass die Lage der untersuchten Probe in jeder Einzelheit genau aufgezeichnet wurde, als man sie entfernte.“

Wir erwarten eine volle Umkehrung der Magnetrichtung zu finden. Obwohl

wiederholtes Erhitzen der Lava und des Gesteins das Bild verwischen kann, so müsste doch auch Gestein mit umgekehrter Polarität zu finden sein.

A. McNish schreibt in dem von Fleming herausgegebenen Buch ein Kapitel mit der Überschrift *On Causes of the Earth's Magnetism and its Changes* (Über die Ursachen des Erdmagnetismus und seine Veränderungen):

**„Eine Untersuchung des Magnetismus einiger Glutgesteine ergibt, dass sie entgegengesetzt zu der gegenwärtigen Richtung des örtlichen Magnetfeldes polarisiert sind und dass viele der älteren Gesteine weniger stark magnetisiert sind als die jüngeren. Geht man davon aus, dass die Magnetisierung des Gesteins erfolgte, als das Magma abkühlte und dass das Gestein seine Lage seit dieser Zeit nicht verändert hat, so würde dies bedeuten, dass die Polarität der Erde in geologisch junger Zeit völlig umgekehrt worden ist.“**

Die vertauschte Polarität der Lava zeigt an, dass die Magnetpole erst in geologisch JÜNGSTER Zeit vertauscht wurden. Als die Lava-Ergüsse stattfanden, hatten die Magnetpole noch eine ganz andere Lage.

Weitere sehr weitreichende Fragen sind, ob die Lage der Magnetpole etwas mit der Rotationsrichtung der Erdkugel zu tun hat und ob eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen der Richtung der Magnetpole der Sonne und derjenigen der Planeten besteht.

## **Die verschobenen Himmelsrichtungen**

War die kosmische Katastrophe, die in den Tagen des Untergangs des Mittleren Reiches und des Auszugs aus Ägypten das Ende eines Weltalters



herbeiführte, eine dieser Gelegenheiten, bei denen die Erde ihre Drehrichtung änderte? Wenn wir auch soviel nicht mit Bestimmtheit sagen können, so können wir doch zumindest aufrecht erhalten, dass die Umlaufbahn und **die Achsenneigung der Erde sowie die Lage ihrer Pole Änderungen erfahren** haben. Lage und Bahnbewegung der Erde blieben nicht stetig, als sie zum ersten Male mit dem dahinstürmenden Kometen in Berührung kam. Nach Platos schon teilweise wiedergegebenen Worten wurde die Bewegung der Erde verändert, indem ihre „Bahn blockiert“ wurde und war „Erschütterungen in ihren Umdrehungen“ ausgesetzt, die „von Störungen aller Art begleitet“ waren, so dass die Lage der Erde „einmal entgegengesetzt, ein andermal schräg und dann wiederum das unterste zu oberst gekehrt“ war.

Der *Talmud* und andere alte rabbinische Quellen berichten von großen Störungen der Sonnenbewegung zur Zeit des Exodus, des Durchzugs durch das Meer und der Gesetzgebung. In alten *Midrashim* wird wiederholt erzählt, dass innerhalb der wenigen Wochen zwischen dem Tag des Auszugs und dem Tag der Gesetzgebung die Sonne 4 Mal aus ihrer Bahn gedrängt wurde.

Die anhaltende Dunkelheit (im Fernen Osten der anhaltende Tag), der Erdstoß (d. h. die 9. und 10. Plage) und der Weltenbrand waren das Ergebnis einer dieser Störungen der Erdbewegung. Einige Tage später, nach der biblischen Erzählung, unmittelbar bevor der Orkan seine Richtung änderte, „ging die Rauchsäule vor ihrem Antlitz fort und stellte sich hinter sie“. **Dies bedeutet, dass die Rauchsäule sich umwandte und auf der entgegengesetzten Seite erschien.** Berghohe Flutwellen legten den Grund des Meeres bloß. Ein Funke sprang zwischen den beiden Himmelskörpern über, und „an der Wende des Morgens“ stürzten die Flutwellen in einem ungeheuren Ansturm zusammen.

Die *Midrashim* sprechen von einer Störung der Sonnenbewegung am Tage des Durchgangs durch das Meer:

„Die Sonne zog nicht weiter auf ihrer Bahn.“

Psalm 76, Vers 9

Wenn du das Urteil vom Himmel erschallen lässt, erschrickt die Erde und hält sich still.

Für die Wiederkunft von Jesus Christus auf die Erde wird prophezeit:

Amos Kapitel 8, Verse 8-9

8“Sollte das Land deswegen nicht erbeben und jeder trauern, der darin wohnt? Da wird das ganze [Land] emporsteigen wie der Nil, es wird aufwogen und sich wieder senken wie der Strom Ägyptens.

9Und es soll geschehen an jenem Tag“, spricht Gott, der HERR, „da will ICH die Sonne am Mittag untergehen lassen und über die Erde Finsternis bringen am lichten Tag.“

Nach den rabbinischen Quellen war auch der Tag der Gesetzgebung, an dem wiederum ein solcher Zusammenstoß stattfand, ein Tag von ungewöhnlicher Länge. Wieder war die Bewegung der Sonne gestört.

Bei diesen Vorgängen und besonders in den Tagen und Monaten nach dem Durchgang durch das Meer, machten die Trübung, die schweren, dicken Wolken, die Blitze und Stürme – inmitten der Verwüstung durch Erdbeben und Flut – die Beobachtung außerordentlich schwer, wenn nicht gar unmöglich.

In dem *Papyrus Ipuwer* heißt es:

**„Die Erde drehte sich herum wie eine Töpferscheibe. Die Erde ist um und umgekehrt.“**

Diese Aussage stammt offensichtlich von einem Augenzeugen der Plagen und des Auszugs.

Die Umwälzungen werden auch von einem anderen Papyrus (*Harris*) beschrieben:

**„Der Süden wird zum Norden, und die Erde dreht sich vornüber.“**

Ob es infolge der kosmischen Katastrophe zu einer völligen Vertauschung der Himmelsrichtungen oder lediglich zu einer erheblichen Verschiebung kam, ist eine Frage, die zu lösen hier nicht versucht wird. Die Antwort war selbst den Zeitgenossen nicht klar, wenigstens einige Jahrzehnte lang. In der Düsternis, die ein ganzes Menschenalter währte, waren Beobachtungen zunächst unmöglich und später, als das Licht durchzubrechen begann, immer noch schwierig.

Das finnische *Kalevala-Epos* berichtet, dass „furchtbare Schatten“ die Erde einhüllten und „die Sonne gelegentlich ihre gewohnte Bahn verließ“.

In der *Völuspá* (der Lieder-Edda) der Isländer lesen wir:

**„Keine Kenntnis hatte sie (die Sonne), wo ihre Heimat sein sollte. Noch wusste der Mond, wo die seine sei, und die Sterne wussten nicht, wo ihr**

Platz war.“

Die Azteken berichteten:

„Viele Jahre hatte es keine Sonne gegeben. Die Häuptlinge begannen, durch die Trübe auf allen Seiten nach dem erwarteten Licht auszuspähen und Wetten abzuschließen, an welchem Teil des Himmels sie zuerst auftauchen würde. Einige sagten: 'Hier', und einige sagten: 'Dort'. Aber als die Sonne dann aufging, zeigte sich, dass sie alle falsch geraten hatten, denn keiner von ihnen hatte auf den Osten gesetzt.“

In den *Midrashim* heißt es, dass die Israeliten auf der Wanderung durch die Wüste vor lauter Wolken das Antlitz der Sonne nicht sahen. Sie waren auch nicht in der Lage, sich auf ihren Marsch zu orientieren.

Arabien behielt seinen Namen „das Abendland“, obwohl es im Osten der alten Kulturzentren Ägypten, Palästina, Griechenland liegt. Eusebius, einer der Kirchenväter, schrieb die Geschichte von Zeus und Europa der Zeit Moses' und der Deuklaischen Flut zu, und Augustin schrieb, dass Europa vom König von Kreta auf seine Insel im Westen entführt wurde „zwischen dem Auszug Israels und Ägypten und dem Tode Josuas.“

Wie andere Völker, so sprachen auch die Griechen von der Vertauschung der Himmelsrichtungen und zwar nicht nur in allegorischen Wendungen, sondern in wörtlich zu nehmenden Ausdrücken.

Die Umkehrung der Erdrotation, die in den mündlichen und schriftlichen Überlieferungen vieler Völker erwähnt wird, legt den Zusammenhang eines dieser Ereignisse mit dem Weltenumsturz aus den Tagen des Exodus nahe.

Der *Visuddhi-Magga*, ein buddhistischer Text und die Überlieferung der Cashinauas in Westbrasilien, zufolge, weisen die Darstellungen der Stämme und Völker ALLER fünf Erdteile die gleichen, uns aus dem Buch Exodus vertrauten Grundzüge auf: Blitze und „Aufbersten des Himmels“, wobei die Erde sich „mit dem untersten zu oberst“ kehrt und „Himmel und Erde ihre Plätze vertauschen“. Die Eingeborenen der Andaman-Inseln befürchten, dass **eine künftige Naturkatastrophe die Welt umstürzen könnte**. Ähnlich denken auch die Eskimos Grönlands.

Interessanterweise kennt der Volksglaube auch die ursächlichen Zusammenhänge solcher Störungen. In Menin (Flandern) sagen die Bauern, wenn sie einen Kometen sehen:

**„Der Himmel ist am Einfallen, die Erde stürzt um.“**

### **Veränderung von Tagesablauf und Jahreszeiten**

Zahlreiche Umstände wirkten zusammen, das Klima zu verändern. Die Sonneneinstrahlung wurde durch dicke Staubwolken abgeschwächt, während die Wärmeabstrahlung von der Erde ebenfalls behindert war. Durch die Begegnung der Erde mit einem anderen Himmelskörper wurde Wärme erzeugt. Die Erde wurde auf eine weiter von der Sonne entfernte Bahn gedrängt. Die Polarregionen wurden verlagert. Die Ozeane und Meere verdampften, und während des langen Fimbu-Winters schlug sich der Wasserdampf als Schnee in neuen Polarregionen und in höheren Breiten nieder und bildete weite Eisdecken. **Die Erdachse wies in eine andere Richtung, und die Reihenfolge der Jahreszeiten ward gestört.**

Frühling folgt auf Winter und Herbst auf Sommer, weil die Erde um eine

Achse rotiert, die gegenüber der Ebene ihrer Bahnbewegung um die Sonne schräg steht. Würde die Erdachse senkrecht zur Bahnebene stehen, so gäbe es keine Jahreszeiten. **Würde sie ihre Richtung ändern, so würden die Jahreszeiten ihre Intensität und ihre Reihenfolge ändern.**

Die unter dem Namen *Papyrus Anastasi IV* bekannte ägyptische Handschrift enthält eine Klage über Düsternis und Mangel an Sonnenlicht. Es heißt darin:

**„Der Winter ist als Sommer (statt des Sommers) gekommen. Die Monate sind vertauscht, und die Stunden sind aus der Ordnung.“**

In den Schriften des *Tao* steht geschrieben:

**„Der Atem des Himmels ist nicht mehr im Gleichmaß. Die vier Jahreszeiten halten ihre Zeit nicht ein.“**

Plutarch gibt folgende Schilderung einer Verwirrung der Jahreszeiten:

**„Die getrübe Luft verbarg den Himmel den Blicken, und die Sterne waren verwirrt und von einem regellosen Wechsel von Feuer und Nässe und heftigen Windströmen. Die Sonne war nicht an eine unveränderliche und bestimmte Bahn gebunden, so dass man die Gegend des Sonnenaufgangs und des Untergangs hätte auseinanderhalten können, und sie ließ die Jahreszeiten nicht in der richtigen Reihenfolge wiederkehren.“**

An anderer Stelle schreibt **Plutach** diese Veränderungen dem Kometen „**Typhon**“ (ein anderer Name für Nibiru) zu, dem mit „Vergänglichkeit, Krankheit und Unvernunft“ Behafteten, der „Misswuchs, Unwetter und Verdunklungen der Sonne und Mondfinsternisse“ hervorruft.

Die amerikanischen Quellen, die von

- einer rotgefärbten Welt sprechen,
- einem Regen von Feuer
- einem Weltenbrand
- sich neu erhebenden Bergen
- furchterregenden Zeichen am Himmel
- einer 25-jährigen Dunkelheit

besagen auch, dass „die Folge der Jahreszeiten damals verändert wurde“.

Ein Geistlicher, der viele Jahre in Mexiko und in den Bibliotheken der Alten Welt verbrachte, in denen alte Maya-Handschriften und Werke früher indianischer und spanischer Autoren aufbewahrt werden, schrieb:

**„Die Astronomen und Geologen, deren Sache dies alles ist, sollten über die Ursachen nachsinnen, die eine solche Verwirrung des Tageslaufs hervorrufen und die Erde mit Dämmer bedecken konnten.“**

Dass die biblische Erzählung von der Zeit des Exodus dieselben Grundzüge enthält, kommt den modernen Wissenschaftlern nicht in den Sinn.

Mit dem Ende des Mittleren Reiches in Ägypten in den Tagen, als die Israeliten das Land verließen, ging die alte Ordnung der Jahreszeiten zu Ende und ein neues Weltalter hob an. Das 4. Buch Esra, das von früheren Quellen entlehnt, nimmt auf das „Ende der Jahreszeiten“ Bezug:

**4.Esra Kapitel 14, Vers 4**

**„ICH habe ihn (Moses) ausgesandt, habe Mein Volk aus Ägypten geführt und es dann an den Berg Sinai gebracht. Dasselbst behielt ICH ihn (Moses) viele Tage bei Mir. ICH teilte ihm viel Wunderbares mit, zeigte ihm die Geheimnisse der Zeiten und wies ihn das Ende der Stunden.“**

Infolge der verschiedenen gleichzeitigen Veränderungen in den Bewegungen von Erde und Mond und infolge der behinderten Beobachtungsmöglichkeit des von Rauch und Wolken verdeckten Himmels konnte der Kalender nicht genau bestimmt werden. Die genaue Festlegung der veränderten Länge des Jahres, der Monate und der Tage erforderte eine langfristige, unbehinderte Beobachtung. Die Worte aus den *Midrashim*, dass Moses den neuen Kalender nicht verstehen konnte, beziehen sich auf diese Umstände:

**„Die Geheimnisse des Kalenders (*sod ha-avour*) oder genauer 'das Geheimnis des Überganges' von einer Zeitrechnung auf die andere wurden Moses offenbart. Aber er hatte Mühe, sie zu begreifen.“**

In rabbinischen Quellen heißt es weiterhin, dass der Lauf der Gestirne zur Zeit Moses' durcheinandergerieten.

Der Monat des Auszugs aus Ägypten, der im Frühjahr vor sich ging, wurde zum 1. Monat des Jahres:

## **2.Mose Kapitel 12, Vers 2**

**Dieser Monat soll euch der erste Monat sein, und von ihm sollt ihr die Monate des Jahres anheben.“**

So kam es zu der eigenartigen Anordnung des jüdischen Kalenders, dass Neujahr im 7. Monat des Jahres gefeiert wird. Der Beginn des Kalenderjahres



wurde damit um beinahe ein halbes Jahr vom Neujahrestage im Herbst fortgerückt.

Mit dem Ende des Mittleren Reiches und dem Auszug aus Ägypten ging eines der großen Weltalter der Erde zu Ende. Die vier Himmelsrichtungen waren verschoben, und weder die Erdbahn noch die Pole, noch wahrscheinlich die Umdrehungsrichtung blieben, wie sie gewesen waren. Der Kalender musste neu bestimmt werden. Die genau astronomische Länge eines Jahres und eines Tages konnte nicht dieselbe vor und nach einem Umsturz sein, bei dem nach den Worten des *Papyrus Anastasi IV* die Monate umgekehrt und „Die Stunden in Unordnung gebracht“ wurden.

Es existiert eine direkte Angabe in Form einer Randbemerkung auf einer Handschrift des *Timaeus*, dass ein Kalender mit einem Sonnenjahr von 360 Tagen NACH dem Untergang des Mittleren Reiches von den Hyksos (Amalekitem) eingeführt wurde, das Kalenderjahr des Mittleren Reiches hatte offenbar weniger Tage.

Die Zahl der Tage eines Jahres war während des Mittleren Reiches weniger als 360. Die Erdbahn war damals etwas näher der heutigen Umlaufbahn der Venus.

Im *Midrasch-Rabba* heißt es unter Berufung auf Rabbi Simon, dass mit dem Ende des 6. Weltalters bei der Gesetzgebung am Berg Sinai eine neue Weltordnung geschaffen wurde.

**„Es war ein Nachlassen (*metash*) der Schöpfung. Bisher wurde die Zeit der Welt gezählt; aber von nun an zählen wir sie nach einer anderen Rechnungsweise.“**

*Midrasch-Rabba* spricht auch von der „größeren Zeitdauer“, die die Planeten benötigten.

Professor Dr. Pjotr Chomjakow, Doktor der technischen und Kandidat der geographischen Wissenschaften, schreibt über die Veränderungen der letzten Jahre, die praktisch zur gleichen Zeit auftraten:

- „Unerwartete Erdbeben sowie die Tsunamis, wie z. B. der vom Jahr 2005 in Thailand
- Eine Verschiebung der geometrischen Achse der Erde.
- Anomale Sonnenaktivität auf dem Tiefpunkt des Zyklus der Sonnenaktivität
- Eine Aktivierung der geophysischen Prozesse auf ALLEN Planeten des Sonnensystems
- Eine Veränderung des Magnetpols der Erde.

Das Magnetfeld der Erde verändert seine Pole periodisch, Unmittelbar vor dem Auftreten dieses Phänomens wird das Magnetfeld schwächer, und die Pole beginnen schnell zu driften. **Diesmal wurde das Magnetfeld um das Zweieinhalbfache abgeschwächt, während sich die Pole mit einer Geschwindigkeit von 40 km pro Jahr zu verschieben begannen.** Dies zeugt von der Instabilität des Magnetfeldes, das die Pole austauschen wird.

In einer Periode des Polaustausches nimmt die Bestrahlung der polaren Gegenden durch kosmische Strahlen stark zu, weil die Erde nun nicht mehr durch ihr Polarfeld geschützt wird, sondern dieses im Gegenteil einen „Trichter“ bildet, der die kosmischen Ausstrahlungen verlängert. Dies kann in den betreffenden Regionen eine Temperaturerhöhung zur Folge haben. **Es**

**besteht ein eindeutiger Zusammenhang zwischen einem Pol austausch und Veränderungen er Bewegung der Substanz im Mantel und Kern der Erde.**

In der Zone der bekannten Bruchstellen der Russischen Ebene lassen sich Wasserstoff-Emissionen beispielsweise mit Messgeräten nachweisen. Begonnen hat dieser Vorgang im Jahr 2005, in jenem Jahr, als die abrupte Veränderung des Magnetfeldes der Erde einsetzte.

Schon seit langer Zeit ist kein Pol austausch mehr erfolgt. Warum, bleibt eine offene Frage, die nicht sonderlich wichtig ist. **Jedenfalls hat dieser Prozess JETZT begonnen**, und die Zeit der Vereisung geht zu Ende.

**Verursacht wird dieser Vorgang durch kosmische Ursachen, die das GESAMTE Sonnensystem aktivieren.** Aus diesem Grund ist auch eine Aktivierung der Prozesse auf der Sonne eingetreten, die abnorm mächtigen Feuerstöße im Herbst 2006, die stärksten seit dem Beginn der Beobachtungen, setzten auf dem Tiefpunkt des Sonnenzyklus ein.

**Welches Ausmaß werden sie erst im Jahr 2012 annehmen, wenn dessen Höhepunkt erreicht wird?**

Ein vergleichbarer Prozess spielt sich auf ALLEN Planeten des Sonnensystems ab, und die Erde wird da keine Ausnahme machen.

**Aus diesen Gründen haben ein Pol austausch und als dessen Folge eine Veränderung der Zirkulation der Substanz im Erdkern begonnen.** Dies liefert eine zwanglose Erklärung für die starken Erdbeben um Thailand im Jahr 2005, der unerwarteten Wiederkehr von El Nino im Jahr 2006, den abnorm warmen Winter 2006/2007 sowie die geheimnisvollen Fälle von

Wasserstoffemissionen um die Bruchstellen in der Russischen Ebene herum, die auf **Veränderungen des Magnetfeldes** hinwiesen.

Die sich aufdrängende Schlussfolgerung lautet wie folgt: Zusätzlich zum Prozess der klimatischen Schwankungen, die einer Zwischeneiszeit eigen sind, **begann im Jahr 2005 der erste Pol austausch nach dem Beginn der Eiszeit, der das Ende dieser Epoche einläuten kann.**

Selbstverständlich wird die Antarktis nicht auftauen, doch ihr Eismantel wird sich erheblich verdünnen und zwar innerhalb äußerst kurzer Zeit. Völlig auftauen wird hingegen GRÖNLAND, und der Spiegel der Ozeane wird tatsächlich um **EINIGE DUTZEND METER** steigen.

Was bedeutet dies alles nun vom Standpunkt der Geoökonomie und – fürchten wir uns nicht vor diesem Wort – der Geopolitik?

Mehr als die Hälfte der Menschheit lebt in Zonen, die maximal 150 km vom Meer entfernt sind und ein noch größerer Teil der Wirtschaftsproduktion wird in ein und denselben Gegenden erzeugt.

Die Auswirkungen sehen wie folgt aus:

- Ein erheblicher Teil der Menschheit sowie die Mehrheit ihres industriellen Potentials wird in den Fluten zugrunde gehen.
- Die Weltwirtschaft wird gänzlich aus den Fugen geraten, denn 80 % sämtlicher Transporte erfolgen zu Wasser. Infolge der Überschwemmungen werden die Häfen, welche die Infrastruktur dieses Transports bilden, verschwinden.
- Sämtliche Staaten, die heutzutage eine führende Rolle einnehmen oder

anstreben, werden untergehen oder zumindest stark geschwächt werden. Wir denken dabei an

- Amerika
- China
- Indien
- Japan
- Großbritannien

Man stelle sich die USA ohne 60 oder gar 70 % ihres Potentials und ohne alle ihre Häfen vor, über die sie mit der ganzen Welt verbunden sind. Ohne diese Verbindungen sind sie nicht mehr lebensfähig. Oder man stelle sich China ohne 80 % seiner Bevölkerung vor. Oder ... Der Leser kann, je nach seinem Vorstellungsvermögen und seinen geographischen und wirtschaftlichen Kenntnissen, fast beliebig viele andere Beispiele hinzufügen.

Und Russland?

Nun, Russland ist ein Thema für sich. Doch alles in allem wird Russland durch den Kataklysmus nur mäßigen Schaden erleiden. Es wird St. Petersburg und Westsibirien verlieren. Ironischerweise wird der Kampf um die Gasprom-Türme in St. Petersburg dann seine Aktualität einbüßen. Es wird nämlich kein Gasprom und kein St. Petersburg mehr geben. Dafür wird es auf dem restlichen Territorium Russlands, das größtenteils höher als 70 m über dem Meeresspiegel liegt (ungefähr so stark wie der Spiegel der Ozeane steigen), wärmer werden als heute in Sotschi.“

Der Prophet Jeremia sagt sogar noch schlimmere Dinge für die Trübsalzeit

voraus und spricht interessanterweise von „dem Verwüster“, wie auch Nibiru genannt wird.

### **Jeremia Kapitel 25, Vers 32**

**So spricht der HERR der Heerscharen: „Siehe, es geht Unheil aus von einem Volk zum anderen, und ein gewaltiger Sturm erhebt sich vom äußersten Ende der Erde her.“**

### **Jeremia Kapitel 48, Vers 8**

**Und es wird über JEDE Stadt EIN VERWÜSTER kommen, und KEINE Stadt wird entkommen; das Tal wird zugrunde gehen und die Ebene verwüstet werden, wie der HERR es gesagt hat.**

Vergessen wir nicht, was Jesus selbst prophezeit hat:

### **Matthäus Kapitel 24, Vers 21**

**„Denn dann wird eine große Drangsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird.“**

Nachdem, was wir jetzt gesehen haben, was bereits in der Vergangenheit Schlimmes auf der Erde passiert ist, können wir uns allmählich ein Bild davon machen, was der gottlosen Welt noch bevorsteht ...

Fortsetzung folgt mit dem „Schatten des Todes“ ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)

